

Certamen Thuringiae MMXIX – Ansprache

Discipuli et discipulae carissimi, salvete!

Herzlich willkommen, liebe Eltern, liebe begleitende Lehrerinnen und Lehrer, liebe Gäste!

Seid begrüßt, liebe Organisatorinnen unseres Wettbewerbes, im Besonderen nenne ich Frau Wittig, Frau Eberhardt vom Thillm und Frau von der Gönna; ich begrüße auch sehr herzlich alle, die das Certamen an den Schulen ausgerichtet haben und heute hier sind.

Mein Name ist Gerlinde Gillmeister, ich bin im Vorstand des Thüringer Altphilologenverbandes tätig und werde heute ein wenig moderieren.

Liebe Preisträger und Preisträgerinnen, euch ein herzliches „Sapere audete!“ Ich sag es euch vorab: Diese Veranstaltung heute wird euch womöglich patientia lehren. Das ist ganz klar eine bona res. Es handelt sich nämlich um die wunderbare Eigenschaft Geduld. Geduld war schon in der Antike ein sehr begehrtes Gut.

So sieht unsere Tagesordnung aus:

Im Anschluss folgt der Festvortrag. Danach laden wir zu einem kleinen Imbiss ein. Und dann halte ich eine langwierige Rede, an die sich vielleicht und eventuell, wenn mir nichts anderes mehr einfällt, die Auszeichnung anschließt, sodass wir diese heiligen Hallen ca. 21.00 Uhr verlassen können.

Nonsens.

Nach dem Imbiss geht es gut gestärkt sofort an die Vergabe der Preise.

Nun noch einmal kurz zusammengefasst und in zeitlicher Struktur:

10.40 Uhr folgt unser Gastvortrag.

11.15 Uhr steht ein kleiner Imbiss bereit.

11.45 Uhr beginnt die Siegerehrung.

13.15 Uhr rechnen wir mit dem Ende der heutigen Veranstaltung.

Incipiamus!

Certamen Thuringiae MMXIX – Ansprache

Liebe Anwesende und Anwesenden,

es gibt viele gute Gründe (Fußball allerdings kann es nicht sein), um nach Erfordia zu reisen:

Haec urbs Germaniae caput Thuringiae est. Urbs pulcherrima est. Amamus eam, quamquam exempli causa leneses sumus. Cultus urbis paene toto in orbe notus est. Multae tabernae nos invitant ..., pons tabernarii, theatra, musea, horti ... TKMaximus ... Sed hodie führt uns etwas anderes hierher:

Unser Certamen Thuringiae. Genauer gesagt, die Prämierung unserer diesjährigen Preisträger.

Numeravimus hoc anno quadringenti nonaginta tres (Germanice 493) discipulas et discipulos, qui certamini interfuerunt. Discipuli et discipulae e quadraginta novem (Germanice 49) gymnasiis veniunt.

Latein und Griechisch fordern heraus. Ihr, liebe Wettbewerbsteilnehmer und Wettbewerbsteilnehmerinnen, habt die Herausforderung wieder einmal angenommen.

Die erste Auszeichnungsgabe folgt auf den Fuß. Wir preisen uns glücklich, dass es uns gelungen ist, einen herausragenden Redner für unsere Auszeichnungsveranstaltung zu gewinnen.

Ich begrüße recht herzlich Herrn Professor Kai Brodersen und möchte unseren Festredner kurz vorstellen:

Herr Prof. Brodersen studierte Alte Geschichte, Klassische Philologie und evangelische Theologie in Erlangen, Oxford und München. An der Münchner Ludwig - Maximilians - Universität wurde er auch promoviert und habilitierte sich für Alte Geschichte. Als Professor für Antike Kultur wurde er 2008 an die Universität Erfurt

Certamen Thuringiae MMXIX – Ansprache

berufen. Herr Prof. Brodersen ist als Gastprofessor in der Welt herumgekommen: Er lehrte in Newcastle, St. Andrews, London, Oxford und Perth. Außerdem ist er ehrenamtlicher Dozent an der Universität Sibiu/Hermannstadt, Rumänien. Er ist ordentliches Mitglied der Erfurter und der Sächsischen Akademien der Wissenschaften. „Historia“ heißt die Zeitschrift, bei der er federführend ist; und überhaupt scheint er sehr gern zu schreiben:

Es gibt von ihm unter vielen anderen ein Buch über antike Witze. Weitere Titel verdeutlichen die Aktualität seiner bzw. alter Werke, derer er sich angenommen hat: Galenos, Gelassenheit; Onasandros, Gute Führung; Ailianos, Tierleben; Serenus, Ärztlicher Rat.

Eines seiner jüngsten Werke beschäftigt sich mit Erasmus und dem ersehnten und möglichen Frieden in der Reformationszeit, sprich im 16. Jahrhundert. In Europa darf kein Platz für Krieg sein - das ist der Tenor dieses, wie man merkt, hochaktuellen Textes, der schon damals einer der meistgelesenen war und den wir wohl, nun neu übersetzt, dringend wieder lesen sollten.

Ich gebe nun das Wort sehr gern und neugierig an Sie weiter.